



# Monatspredigt

Mai 2022

„neu geboren“

Pfr. Sebastian Noss

Predigttext: Johannes 3,1-8

**Es ist wieder Ostersonntag.**

**1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.**

**2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.**

**3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.**

**4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?**

**5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.**

**6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.**

**7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden.**

**8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.**

**9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen?**

**10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht?**

**11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.**

**12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage?**

**13 Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.**

### **Wie kommt es zu dieser Begegnung?**

Das Johannesevangelium erzählt davon, wie Jesus für Aufsehen sorgt unter dem Volk. Er rettet ein Hochzeitsfest, indem er Wasser in Wein verwandelt. Das hat sich herumgesprochen. Jesus war aber nicht auf Festen zu sehen und sorgte für gute Stimmung. Der Tempel war ihm wichtig. Dort sollte Raum sein für Gebet und für die Begegnung mit Gott. Dort

sollte für die Menschen ein Freiraum sein, wo sie einfach sein konnten, um Ruhe von Arbeit und Geschäftigkeit finden zu können. Darum vertreibt er die Händler und schmeisst die ganzen Waren vor die Tür. Er stand dafür ein, dass dieser Ort des Friedens und des Gebets nicht mit anderen Sachen besetzt wird. Geschäfte kann man auch woanders machen.

Er wurde bewundert, aber man hielt ihn wohl auch für etwas übergeschnappt. War er ein Angeber? „Wie willst Du denn den Tempel, der in 46 Jahren aufgebaut wurde, in drei Tagen wieder aufbauen, wenn er niedergerissen wird?“ – Jesus hatte als Anspielung auf seine Auferstehung gesagt: „Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten.“ Die meisten konnten das nicht verstehen. Meinte er das ernst?

Menschen sind oft schnell mit ihren Urteilen. „Der da ist ein Angeber, aber der da hat wirklich etwas drauf. Die Politikerin ist eine gute, aber der da traue ich nicht über den Weg.“

Nikodemus wollte sich nicht so schnell festlegen. Das kann ich eigentlich gut verstehen. Wie oft musste ich schon meine Meinung über andere noch mal in Frage stellen? Wie oft habe ich mich wieder befreien müssen von meinem ersten Urteil, um dann noch mehr zu entdecken und zu sehen. Wie oft lag ich schon daneben mit meinen Urteilen und Vermutungen über andere Menschen? Nikodemus will mehr wissen, nachfragen, verstehen.

Die Stimmung zu dieser Zeit muss geprägt gewesen sein von einer allgemeinen Sehnsucht, die im Volk Israel zu spüren war. Das Land das heute von den meisten Israel genannt wird, war damals von den Römern besetzt. Man hoffte sehr, dass Gott jemanden schickt, der Orientierung gibt, der ermutigt, der zeigt, dass die Dinge nicht so bleiben müssen wie sie sind. Könnte Jesus so jemand sein? Könnte er die Hoffnung sein für das Volk Israel? Vielleicht sogar für alle Menschen? Meldet Gott sich doch noch mal zu Wort in dieser Welt durch ihn?

Nikodemus hat das keine Ruhe gelassen. Er ist mindestens fasziniert, aber wohl eigentlich schon überzeugt, dass da ein von Gott Gesandter bei ihnen unterwegs war. Er war sich aber irgendwie nicht sicher, was das genau bedeutet. Es passte alles nicht so recht in sein Weltbild und auch schon gar nicht zu seinem Glauben. Wegen seiner gehobenen Stellung in der damaligen jüdischen Verwaltung überlegt sich Nikodemus sehr genau wie er mit Jesus ins Gespräch kommen könnte. Heimlich ist er nachts unterwegs, schleicht sich zu Jesus. Scheinbar will er erstmal prüfen,

was Jesus für einer ist. Ist er wirklich, der für den ihn manche halten? Die Zeichen, die er vollbringt, würden dazu passen.

Nikodemus will sich nicht so schnell festlegen.

Jesus und Nikodemus führen ein Gespräch, ein theologisches Gespräch. Sie reden aber irgendwie aneinander vorbei. So ist das manchmal bei theologischen Gesprächen. Der eine redet von Äpfeln. Der andere von Birnen. Der eine redet vom geboren werden. Der andere redet vom „neu geboren“ werden. Der eine redet von „irdischen Dingen“. Der andere redet von „himmlischen Dingen“.

### **Was läuft da schief zwischen den beiden?**

Mir geht es beim Nachlesen dieser Begegnung zwischen Jesus und Nikodemus so, dass ich es etwas mühsam finde, wie Nikodemus einfach nicht versteht. Ehrlicherweise weiss ich aber nicht, ob ich mich besser anstellen würde. Ich möchte ihm gerne zurufen: Nikodemus, da bist Du so schlau und hoch angesehen im Volk. Wenn Du wirklich wissen willst, was es mit Jesus auf sich hat, dann kannst Du nicht so distanziert dastehen und schlaue Fragen stellen. Dann kannst Du

Dich nicht nur nachts zu ihm schleichen. Damit kommst Du nicht wirklich weiter. Wenn Du es wirklich wissen und erleben willst, wer Jesus ist, dann schmeiß Dich rein und lerne zu vertrauen. Dann „wirst Du von Neuem geboren werden“. Das ist ja nicht nur im Glauben so, sondern an ganz vielen anderen Stellen im Leben: Du kannst nicht schwimmen gehen ohne nass zu werden. Du kannst nicht behaupten, Du weisst, wie es ist das kalte Wasser auf der Haut zu spüren. Du weisst nicht, wie es ist sich beim Eintauchen plötzlich ganz leicht und wach zu fühlen, wenn Du am Ufer stehen bleibst und dir das Wasser anschaust. Du wirst nie wissen, wie es ist, wenn die Ohren voll Wasser laufen und wie sich alles anders anhört unter Wasser. Das alles und noch viel mehr, wirst Du niemals mit deinem Kopf verstehen. Niemals wirst Du so begreifen, wie schön Schwimmen sein kann, wenn Du Dich nicht reinwirfst oder hineinsteigst ins Wasser.

So ist es mit dem Glauben und mit dem, was Jesus das Reich Gottes nennt. Reich Gottes ist da, wenn sich das Gute zeigt und wahr wird, was Gott für diese Welt will, wenn „Schalom“ ist.

Wenn die Welt erneuert wird und alle Ungerechtigkeit überwunden wird, dann ist Reich Gottes. Jesus sagt: „Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Bei dem Glauben, zu dem Jesus Christus einlädt, geht es darum diese Sicht einzunehmen. Und mehr: Sich hineinzuworfen mit Haut und Haaren.

### **Warum bedeutet Glauben für Jesus „neu geboren“ werden?**

Nikodemus hat offensichtlich Schwierigkeiten sich das vorzustellen. Was soll das heißen?

Wir alle wurden geboren. Wer geboren wird hat eine Herkunft. Wir kommen von unseren Müttern und unseren Vätern, ob wir sie kennen oder nicht, wie auch immer wir zu ihnen stehen und sie zu uns: Von ihnen kommen wir her. Und Jesus versteht das als die alte Herkunft, die irdische Herkunft, wie sie jede und jeder hat. Es ist die Herkunft von unten und das Leben, das ihr entspringt ist vergänglich. Er unterscheidet geboren werden und neu geboren werden.

Jetzt sagt er: Für das Reich Gottes, ist es entscheidend, dass jemand neu geboren wird. „Von Neuem“ kann auch „von oben

her“ bedeuten. Das griechische Wort „anóthen“ bedeutet beides.

„Von neuem geboren werden“ heißt zu erkennen und zu glauben, dass der Himmel die Heimat ist. Gott ist mein Vater und meine Mutter. **Neu geboren zu werden ist keine Frage des Alters, sondern eine Frage des Vertrauens.**

Die Einladung an Nikodemus ist: Öffne Dich dafür, dass Du ein Kind Gottes bist und wirf Dich hinein in seine Arme und das Leben wird neu von oben her. Aus dem Glauben, aus dem Neu-geboren-werden im Geist Gottes, entspringt das Leben, das ewig ist.

Kann Nikodemus sich dafür öffnen und nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen verstehen? Nikodemus ist nicht gleichgültig, nicht feindselig, nicht hinterlistig. Er ist distanziert. Er ist verkopft.

Kennen sie das auch, dass solche Gedanken erst dann richtig lebendig werden, wenn sie uns im Herzen erreichen? Weil wir hier merken, was wirklich wichtig ist, weil wir hier anders verstehen, was wahr und vertrauenswürdig ist. Und dann verändert sich das Leben und bekommt eine neue Qualität, weil der Himmel und Gott ernst genommen werden

können und uns nicht nur als Gedanken beschäftigen, sondern uns viel tiefer noch bewegen und packen und verändern. Dann spüren wir: Ich gehöre dazu und ich werde zuerst mit meinem Herzen und dann mit meinem ganzen Leben hineingezogen in die Wirklichkeit des Reiches Gottes.

### **„Wasser und Geist“**

In der Bildersprache der Bibel ist Geist und Wasser die Quelle des Lebens. Schon ganz zu Beginn der Bibel als von der Schöpfung erzählt wird „schwebt der Geist Gottes über den Wassern“ (Genesis 1,2).

„Von neuem geboren werden“ heißt also wieder in Kontakt mit der wahren Quelle allen Lebens zu kommen und die liegt eben nicht in diesem auch wunderbaren Lebensrhythmus der Welt, von Geborenwerden und Sterben, von Werden und Vergehen, sondern bei Gott und „Gott ist Geist“, wie Jesus wenig später in einem anderen Gespräch sagen wird.

Wenn Jesus von Geist spricht, dann denkt er wahrscheinlich an das hebräische Wort „Ruach“, was Atem und Wind und eben (Lebens-)Geist heißen kann. Geist wird als Wind und als Atem

verstanden, der Leben schafft und die Welt bewegt.

Im alten Israel, das damals schon aus viel Wüstenlandschaft bestand, war es so, dass man erkannte, dass Wind von Westen feuchte Luft und Regen brachte. Das belebte die Wüste. Aber es konnte auch sein, dass der Wind mit Sand aus dem Osten kommt und das Gegenteil bewirkt. Und so ist das Wort „Wind“ für Gott benutzt worden, um zu sagen: „Genauso ist es auch bei Gott, er ist für uns nicht auszurechnen. Er ist Herr über Leben und Sterben.“ Wir können nicht über ihn verfügen, aber wir erfahren ihn und spüren. In der Begegnung mit Jesus haben Menschen immer wieder Gott erfahren und gespürt.

Das Johannesevangelium versteht Jesus von Anfang an als den Menschen, in dem Gott gegenwärtig ist. In ihm ist das Licht des Himmels, die Herrlichkeit Gottes, in ihm ist Gott mitten unter den Menschen, in ihm kommen Himmel und Erde zusammen, in ihm scheint das Licht in der Finsternis.

Und wer ihn annimmt, sich einlässt und vertraut, der wird neu geboren und ist zu Hause bei Gott.

## **Was haben diese theologischen Gedanken mit unserem Leben zu tun?**

Wir sorgen uns auch oft um andere Sachen als unseren Glauben oder wie man nun das mit dem Geist usw. verstehen sollte.

Die Kinder müssen irgendwo hingefahren und wieder abgeholt werden. Wir müssen zum Arzt. Wir warten auf eine Impfung oder wollen sie eigentlich gar nicht. Wir machen uns Sorgen um eine kranke Freundin oder einen anderen lieben Menschen. Das Auto muss in die Werkstatt. Ich habe Zahnschmerzen, bin müde, muss Steuern nachzahlen, weiß nicht, wie meine Beziehung wieder schön wird und wie ich mit meinem Stress zurechtkommen soll. Und der Hund muss noch mal vor die Tür, obwohl es kalt ist und in Strömen regnet. So ist das Leben. **Was hat das mit dem Himmel zu tun?**

Nichts! Das ist die Welt, das ist das Leben. Es ist schön und aufregend und manchmal schwer und eintönig.

Und doch hat es alles mit dem Himmel zu tun, weil das traurige und schöne Leben nicht ohne Gott ist. Das Wort ward „Fleisch“ und wohnte unter uns. Das Licht

scheint in der Finsternis, so proklamiert es das Johannesevangelium kurz vor dieser Begegnung zwischen Nikodemus und Jesus. **Gott ist mit seinem Geist der Tröster mitten in unserer Welt und für dieses Leben und nicht der Vertröster auf eine andere Welt.**

„Wer aus dem Geist geboren wird“ öffnet die Fenster und lässt den Wind herein, lässt sich ein auf die Bewegung des Geistes Gottes mitten im Leben. Zwischen Alltag und Festzeit. Zwischen Wasser und Geist. Zwischen Himmel und Welt. Zwischen Gott und seinen Menschen. Zwischen geboren werden und sterben. Und dann? Der Heilige Geist ist ein Tröster und kein Vertröster. Der Himmel fängt mitten im Leben an lebendig zu sein, wo wir Jesus nicht nur Aufmerksamkeit schenken, sondern ihm und seinen Worten trauen. Der Himmel fängt dort an, wo wir nicht nur einen Gedanken an Gott verschwenden, sondern, ihm unser Herz schenken.

Amen.

## **Gebet**

Herr Jesus Christus

Du hast dich ganz und gar an diese Welt hingegeben und an uns. Danke, dass wir durch dich Gott als liebenden Vater erleben können, der für uns ist.

Du zeigst uns, wie ein Leben gelingen kann, in dem wir vertrauen lernen und uns dir anvertrauen.

Gib uns deinen Geist, lass ihn unser Leben in Bewegung bringen. Öffne unsere Herzen und Sinne für deine Gegenwart und deinen Willen. Komm in unser ganz normales Leben hier und jetzt und erneuere uns von innen nach aussen und bring dieser Welt auch durch uns deinen Frieden.

Amen

*Gehalten am 30. Mai 2021*

*Baptistengemeinde Zürich*

*Evangelische Freikirche*

*Steinwiesstrasse 34*

*8032 Zürich*

*[www.baptisten-zuerich.ch](http://www.baptisten-zuerich.ch)*